



ÜBUNGS-NL NR. 21, DEZEMBER 2018 NUTZTIERE 2

Beilage C: Das Huhn

Wozu brauchen wir die Eierdatenbank?

Hühner sind attraktive Nutztiere, da sie ein Leben lang jeden Tag ein Ei legen. Aufgrund der miserablen Lebensbedingungen in Legebatterien und des Dioxin-Skandals (das Tierfutter wurde mit Dioxin von skrupellosen Tierfutterherstellern verunreinigt. Dioxin ist ein Umweltgift), bevorzugen immer mehr Konsumentinnen und Konsumenten Eier aus Freiland- oder Biohaltung.

Über Bioprodukte, u.a. auch über Bio-Eier, beraten Konsumentenberatungsstellen. So wurden z.B. vom Verein für Konsumenteninformation (VKI) Bioprodukte, auch Eier, unter die Lupe genommen und getestet. Der VKI kam zu dem Ergebnis, dass es für Konsumentinnen und Konsumenten unmöglich ist, Bioprodukte als solche zu identifizieren.

Bio-Eier können Konsumentinnen und Konsumenten in der Regel nur an ihrer Beschriftung erkennen. Die Größe des Eies, der Geschmack oder das Aussehen gibt keine Auskunft darüber, ob ein Ei ein Bio-Ei ist.

Wie sieht die Situation der Legehennen in Österreich aus und welchen Schutz haben Konsumentinnen und Konsumenten? In Österreich wird ein Großteil der Legehennen in Bodenhaltung (67%) gehalten, gefolgt von Freilandhaltung (20%), Bio-Haltung (11%) und ausgestaltete Käfige (2%).

Welche Besonderheiten weisen die einzelnen Haltungsformen auf:

In ***ausgestalteten Käfigen*** haben Legehennen ein Platzangebot von mindestens 600 cm² nutzbarer Fläche pro Tier und 2000 cm² pro Käfig. Die Käfige haben Sitzstangen und es gibt Bereiche zum Scharren. In Österreich gab es 2017 noch weniger als zehn Betriebe mit insgesamt 61.622 Hennen in diesem System.

Die ***traditionelle Käfighaltung*** (herkömmliche Käfige) sind in der EU seit 2012 verboten, weltweit aber noch verbreitet. Hennen teilen sich einen Käfig. jedem Tier steht ca. 550 cm² Platz zur Verfügung, also weniger als ein DIN-A4-Blatt. In Österreich gibt es die traditionelle Käfighaltung nicht mehr.

Bodenhaltung: In der Bodenhaltung können sich Hennen im Stall frei bewegen. Die Gesamtgröße eines Stalles ist nicht limitiert, die Besatzdichte schon. So dürfen im System mit einer Ebene sieben Hennen pro m² gehalten werden, mit einer erhöhten Fütterungsebene oder einem Außenscharrraum acht und mit beidem neun Tiere. Einen Auslauf ins Freie haben sie nicht. Freiwillig kann ein Außenscharrraum eingerichtet werden.



Es gibt verschiedene Stallsysteme: z.B. ein Stallsystem mit einer Ebene, die in der Mitte Legenester und Sitzstangen hat. Moderner ist z.B. ein System, auf dem sich die Hennen zwischen mehreren Ebenen (max. vier) bewegen können, das sog. Volieren-System. Bei diesem System umfasst eine Ebene die Fütterung, das Tränken und die Entmistung, eine weitere die Legenester. Die Hennen können im Stallinneren hoch hinauf, was ihrer natürlichen Verhaltensweise entgegenkommt. Denn besonders in der Nacht wollen sie zum Schlafen hoch sitzen.

Freilandhaltung: Für den Stall von Hennen in Freilandhaltung gelten dieselben Vorschriften wie für die Bodenhaltung. Zusätzlich müssen die Hennen aber jeden Tag einen Zugang zu einem Auslauf ins Freie haben. Dieser Auslauf muss in Österreich mind. 8 m² pro Henne betragen. Die soziale Strukturen der Legehennen und ihre Angst vor Raubvögeln, halten aber manche Tiere davon ab, überhaupt ins Freie zu gehen.

In der Biohaltung haben die Hennen den meisten Auslauf im Stall und im Freien. Sind alle Hennen im Stall, dürfen maximal sieben Tiere pro m² stehen. Das Futter muss zu 95 % aus biologischer Landwirtschaft sein. Nur 5 % konventionelles, gentechnikfreies Futter ist erlaubt. In der Praxis bedeutet Bio in Österreich auch Freilandhaltung und erfüllt auch diese Kriterien.

Heimische Legehennenhalterinnen und Legehennenhalter müssen aber noch weitere Kriterien erfüllen, um das Wohl der Tiere und die Nachhaltigkeit zu erhöhen. Dazu zählen neben der gentechnikfreien Fütterung, keine Schnabelbehandlungen bei Legehennen, die Dokumentation der Tiergesundheit über die Poultry Health Data (elektronische Datenbank, in der die Schlachtungen dokumentiert werden) und die Kennzeichnung der Eier beim Erzeugerbetrieb. Weiters wird die Dokumentation der Warenflüsse und die Absicherung über die Österreichische Eierdatenbank verlangt.

Die Österreichische Eierdatenbank dient der Rückverfolgbarkeit von jedem einzelnen österreichischen Ei. Sie leistet damit einen wichtigen Beitrag für die Sicherung der Qualität und der tagesaktuellen Dokumentation der Warenströme bei Eiern. Bereits 90% der Frischeier am Markt werden in dieser Datenbank erfasst.

Quellen:

<https://www.bmnt.gv.at/land/produktion-maerkte/tierische-produktion/gefluegel-eier/Ei-Artikel.html>, <https://www.bio-austria.at/bio-eier-sind-gefragt/>, <https://www.n-tv.de/ratgeber/Wie-gut-ist-das-Bio-Ei-article15149746.html>,
<https://www.konsument.at/essen-trinken/eier-herkunft>, <https://www.konsument.at/markt-dienstleistung/bio-huehnerfarm-reportage>, <https://www.bewusstkaufen.at/ratgeber/1/eier.html>, https://www.eier.de/Seiten/Huhn/huhn_haltung.htm
<https://www.konsument.at/cs/Satellite?c=MagazinArtikel&cid=318875719688&pagename=Konsument%2FMagazinArtikel%2FPrintMagazinArtikel>, <https://www.zeit.de/2011/03/Dioxin-Futtermittel>,
<https://www.landschaftleben.at/lebensmittel/ei/herstellung/haltungsformen-in-osterreich-und-weltweit>